Siebenunddreissigste Erzählung.

Hildebrand und Dietrich.

Trauernd saß Dietrich indeß immer noch in seinem Gemache und hoffte auf Hildebrands Wiederkehr. Er wußte nicht einmal, daß alle seine Mannen Hildebrand gefolgt, viel weniger, daß sie von den Burgundenschwertern den Tod empfangen hatten.

Jetzt trat Hildebrand mit blutiger Rüstung ein. Dietrich erschrak und fragte, ob er mit den Burgunden Streit gehabt, den er doch so streng verboten habe.

Hildebrand erwiderte, die Wunde habe ihm Hagen geschlagen, und er sei diesem Teufel kaum mit dem Leben entronnen.